

Die ersten Nächte schlief er in einer Grube

Birkenried-Gründer Bruno Eber wäre vor kurzem 100 Jahre alt geworden – Vor 75 Jahren startete er seine „Mustersiedlung“

Gundelfingen-Birkenried (hamb). Als Bruno Eber Ende November 1989 zu Grabe getragen wurde, glich die Beerdigung fast einem Staatsbegräbnis, zu dem die Bundesstraße 16 für eine knappe Stunde gesperrt werden musste. Hunderte Verwandte, Freunde und auch politische Gegner waren gekommen, um einen Mann zu verabschieden, von dem Gundelfingens Bürgermeister Franz Kukla noch heute sagt: „Er war eine untadelige Persönlichkeit. Ein Mensch mit kerzengeradem Charakter. Wenn es um Gerechtigkeit ging, legte er sich auch mit den Mächtigen an. Nicht nur die Kommunalpolitik, auch das gesamte Sozialwesen hat ihm viel zu verdanken.“

Vor wenigen Tagen hätte Bruno Eber, der erste Siedler in Birkenried, seinen 100. Geburtstag feiern können. Auf einem Gehöft, das er und seine Frau Maria zusammen mit sieben Kindern unter anfänglich größten Strapazen zu einer „einmaligen Anlage gemacht haben“, wie Kukla betont. Heute wird der Gärtnereibetrieb mit Großkulturen in rund 20 Gewächshäusern von Sohn Bruno jr. weiter betrieben, der in diesem Herbst seinen 70. feiert und das Zepter Stück für Stück an Tochter Isabell weiterreicht. Viel zum Bekanntheitsgrad von Birkenried hat auch das „Kulturwachshaus“ beigetragen, das der Künstler und Marketingfachmann Bernhard Eber in den letzten Jahren weit über die Region hinaus bekannt machte.

Leben wie ein Hollywood-Drama

Liest man die über hundertseitigen Erinnerungen, die Bruno Eber der Nachwelt hinterlassen hat, dann fühlt man sich in ein Hollywood-Drama versetzt. In eine Welt voller Entbehrungen und Willkür, aber auch voller Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Bescheidenheit und tiefem Glauben. „Wir haben nie nach Wohlstand gegiert“, sagte Maria Eber, die 2003 im Alter von 92 Jahren starb und wie ihr Mann nur das Wohl von Birkenried und dessen Bewohner im Auge hatte.

Als der gelernte Werkzeugmacher aus Heidenheim Ende der 20er Jahre das Flurstück zwischen Günzburg und Gundelfingen für teils geliehene 600 Reichsmark kaufte, fand er eine Einöde vor: verwilderte (aber fruchtbare) Ackerflächen, kein Brunnen, nirgends ein Haus oder auch nur eine Hütte, in der er hätte schlafen können. Doch der kräftige Mann zögerte nicht lange: Er hob eine Grube aus, polsterte sie mit Stroh und zog darüber eine löchrige Zeltplane. Bis zur Errichtung einer Holzhütte, die sie in Birkenried immer noch „Vil-

Der Gründer des Kulturwachshauses Birkenried, Bruno Eber (im Bild mit seiner Frau Maria bei der Goldenen Hochzeit des Paares) wäre vor wenigen Tagen 100 Jahre alt geworden. „Sein“ Birkenried besteht nun seit 75 Jahren.

Bilder: Archiv der Familie Eber



la“ nennen, war dies sein Nachtquartier. „Bruno“, so betonte Maria Eber in einem Interview kurz vor ihrem Tod, „hatte nur zwei Ziegen, ein paar Hühner, aber sehr viel Kraft“. Später schickte ihm der Stadtpfarrer mit besten Wünschen 150 Reichsmark für den Kauf einer Kuh. Ein wahrlich himmlisches Geschenk.

Jede Mark war willkommen, um mit einer Hacke und später mit einem selbst geschmiedeten Pflug den Boden für Gemüse und Kartoffeln zu bearbeiten. Die Ernte brachte er auf den Schultern oder einem klapprigen Fahrrad auf die Märkte in Günzburg und Gundelfingen, wo die Käufer die Qualität der Ware schnell schätzen lernten.

Ohne fremde Hilfe hätte das älteste von elf Kindern, das gerne Priester geworden wäre, seine ehrgeizigen Ziele nicht erreicht. Denn Kapital von Banken gab es damals nur für das Großbürgertum oder Grundbesitzer, die hohe Sicherheiten und einen traditionsreichen Namen vorweisen konnten. Selbst mit seiner „Muskelhypothek“ konnte der „damalige Aussteiger“ keine Bank davon überzeugen, dass er den Kredit pünktlich auf Heller und Pfennig zurückzahlen werde.

Um sein ehrgeiziges Lebensziel einer Mustersiedlung mit Gärtnerei, einem Haus für jedes Kind und einer kleinen Kapelle (sie wurde

von Bischof Josef Stimpfle eingeweiht) zu erreichen, aktivierte der junge Familienvater neben Freunden auch seine Geschwister aus dem heimatlichen Heidenheim. Wann immer sie Zeit hatten, hobelten sie Balken, mischten Beton für Wände und Fundamente oder kitteten Fensterscheiben, die der rastlose Grundbesitzer mal wieder irgendwo für wenig Geld gekauft hatte. Wenn dann der Richtkranz über den Dachsparren thronte und ein Dankgebet gesprochen war, feierten alle den Erfolg bis in die tiefe Nacht.

Ende der Wehrmacht prophezeit

In seinen Aufzeichnungen dankt Bruno Eber, der sehr früh in der katholischen Jugendbewegung eine Heimat fand, denn auch oft zahlreichen kirchlichen Institutionen für ihre materielle Unterstützung. Sie gaben ihm nicht nur Geld oder schickten Helfer, sie gaben ihm auch die geistig-moralische Kraft, selbst unter lebensbedrohlichen Umständen seinem Glauben und seiner Überzeugung treu zu bleiben.

So entging er an der Heimatfront nur knapp seiner Verhaftung, als er auf dem Flugplatz Zell vor Kameraden die Niederlage der deutschen Wehrmacht prophezeite. Eine todesmutige Ehrlichkeit. Den Mut verlor Eber auch nicht, als wenige Tage vor Kriegsende Amerikaner mit Panzern auf Birkenried zurollten

und das Haupthaus in Brand schossen. Mit Eimerketten gelang es den Bewohnern jedoch, das Feuer zu löschen und größeren Schaden zu verhindern.

Den GI folgten befreite Kriegsgefangene und ehemalige Zwangsarbeiter. Sie raubten – wie übrigens auch reguläre amerikanische Truppen – alles, was ihnen in die Hände fiel. Federvieh eingeschlossen. Wenn auch mit Mühe gelang es Bruno Eber bei einem Verhör, den Eroberern zu beweisen, dass er kein Nazi war. Ganz im Gegenteil, denn allein die Verfolgung aller Christen durch das NS-System hätte es ihm nie erlaubt, sich Atheisten anzuschließen.

Es waren die Unterdrückung demokratischer Strukturen im eigenen Land sowie die Schrecken des Krieges, die Eber dazu bewegten, in einem neuen Deutschland sehr früh politische Verantwortung zu übernehmen. Da betonte auch Bürgermeister Franz Kukla, als er bei der Beerdigung auf dem Emmaus-Friedhof sagte: „Der Verstorbene war stets in Sorge, dass in einer immer materieller denkenden Welt die Menschen ihre Verantwortung vor Gott, die Hilfe für die Bedürftigen und bei allen notwendigen politischen Auseinandersetzungen das Verbindende vergessen.“

Im Internet: www.birkenried.de



Birkenried heute: Neben der Gärtnerei ist die Anlage auch durch das „Kulturwachshaus“ von Bernhard Eber weit über die Region hinaus bekannt. Begonnen hat alles vor 75 Jahren jedoch weitaus bescheiden: Gründer Bruno Eber verbrachte seine ersten Nächte in einer Grube, geschützt nur mit einer Plane.



Eber in den 50er-Jahren mit „Dreirad“-Mobil. Der gebürtige Heidenheimer hatte den Traum, das Birkenried in eine Mustersiedlung mit Häusern für jedes seiner Kinder zu verwandeln.

BACHTAL

Dillinger Reitverein lädt zum Wanderritt

Haunsheim (pm). Am kommenden Sonntag, 4. September, ist es wieder soweit: Der traditionelle Wanderritt des Reitvereins Dillingen, Sitz Haunsheim, findet statt. Gestartet wird von 8 bis 11 Uhr von der Reitanlage in Haunsheim. Die Strecke beträgt zirka 20 Kilometer und führt durch das Pfannental. Der Ritt durch herrliche Wälder und auf weichen Graswegen lädt zum Entspannen und Erholen ein. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass der Ritt bei jeder Witterung stattfindet. Weitere Informationen bei Dagmar Wörner (Tel. 09072-3391) oder Johann Wiedemann (Tel. 0170-9107472).

LAUINGEN

Grüngutsammelplatz offen

Lauingen (pm). Der Grüngutsammelplatz und die Erdaushubdeponie der Stadt Lauingen sind ab sofort wieder geöffnet. Die Öffnungszeiten des Grüngutsammelplatzes sind am Montag und Mittwoch von 14 Uhr bis 17 Uhr sowie am Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Kaminski führt weiter Peterswörther „Sprachrohr“

Weitere Veranstaltungen sind zur Belebung des Dorflebens geplant

Peterswörth (pm). Als Vorsitzender des Peterswörther Sprachrohr e.V. wurde bei der Hauptversammlung Walter Kaminski (CSU-Ortsverband) einstimmig bestätigt. Die Vorstandschaft wird mit dem Ortsobmann des Bayerischen Bauernverbandes, Anton Dölle, als stellvertretendem Vorsitzenden und dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr, Hermann Weng, als Kassier sowie Marlene Schweizer vom Obst- und Gartenbauverein als Schriftführerin vervollständigt.

In seinem umfassenden Rechenschaftsbericht ging Vorsitzender Kaminski auf die zahlreichen Aktivitäten die zur Belebung des Dorflebens einen wichtigen Beitrag geleistet haben ein. Man dürfe sich jedoch auf diesen Lorbeeren, betonte Kaminski, nicht ausruhen, es seien weitere Anstrengungen ebenso erforderlich wie Ideen jederzeit willkommen seien. Insgesamt so das Resümee des Vorsitzenden könne man auf das Geleistete stolz sein. Als Schwerpunkte der Arbeit bezeichnet Kaminski u.a. die Sofagespräche und

die weiteren kulturellen Veranstaltungen aber auch die vielfältigen durch den Bürgersaal erst möglich gewordenen Angebote der örtlichen Vereine und Organisationen.

Weitere Höhepunkte

Mit dem Konzert am Bach mit Werken von Johann Sebastian Bach am 10. September werde das 2003 begonnene Musikprogramm ebenso fortgesetzt, wie am 8. Oktober mit den „Traumhaften Nachtwanderungen“ einer Lesung mit Christa Oberländer und Achim Kindel im Rahmen der 14. Landkreiskulturtag ein weiterer Höhepunkt des Kulturangebots im Bürgersaal stattfinden wird. Auch die alte Tradition des Kathreintanzes wird am 19. November gepflegt, wie ein besinnlicher Adventsnachmittag am 11. Dezember auf Weihnachten einstimmen und der Jahresabschluss mit einem Silvestertreff gefeiert werden wird.

Dies so Vorsitzender Walter Kaminski in seinem Ausblick auf das Herbstprogramm 2005. Daneben kündigte der wiedergewählte

Vorsitzende an, werde im September der ehemalige Landtagsabgeordnete Johannes Strasser zum Thema „Hausnamen“ referieren. Dabei ist vorgesehen einen historischen Arbeitskreis innerhalb des Peterswörther Sprachrohr e.V. ins Leben zu rufen, der sich mit der Peterswörther Geschichte beschäftigen soll.

Ausgeglichener Haushalt

Nach dem umfassenden Rück- und Ausblick des Vorsitzenden zeigte Kassierer Hermann Weng einen detaillierten Bericht auf. Nur durch den ehrenamtlichen Einsatz konnte eine ausgeglichene Bilanz vorgelegt werden. Die Kassenprüfer Erwin Winkler und Max Kleinle konnten Hermann Weng eine sehr genaue, gewissenhafte und ordentliche Kassenführung bescheinigen und beantragten die Entlastung des Kassierers und der Vorstandschaft.

Unter der Wahlleitung von Landwirtschaftsdirektor Georg Stark (Teilnehmergemeinschaft Flurbereinigung) wurden die fälligen Neuwahlen zügig abgewickelt, bei denen auch die Kassenprüfer wieder in ihrem Amt bestätigt wurden.

WICHTIGES IN KÜRZE

Kinderkleidermarkt der Dillinger „Frauen aktiv“

Dillingen (pm). Gleich nach Beginn des neuen Schuljahres laden die Dillinger „Frauen aktiv“ zum nächsten Kinderkleidermarkt am Samstag, 17. September, von 9 bis 12 Uhr in die Aula der Dillinger Hauptschule (neben dem Hallenbad) ein. Zur Absprache dieses Kleidermarktes treffen sich die Dillinger „Frauen aktiv“ am Dienstag, 6. September, um 20 Uhr im Café „Holzbock“ in Dillingen. Die vorbereiteten Abgabelisten für die Verkäufer mit genauen Informationen liegen ab Mittwoch, 7. September, in folgenden Geschäften aus: in Dillingen im Reformhaus Berger in der Kapuzinerstraße, in Gundelfingen bei Naturkost Sonnenladen, in Höchstädt bei Geschenke-Musselmann am Marktplatz, in Lauingen beim Reformhaus Hainsch hinterm Rathaus und in Wertingen bei Bürobedarf Gerblinger.

Dank der von den Verkäufern vorbereiteten Listen ist die problemlose und rasche Annahme der zum Verkauf vorgesehenen modischen und einwandfreien Kindergarderobe, Kinderwagen, Spielzeug etc. am Freitag, 16. September, zwischen 16 und 18 Uhr möglich. Die Abrechnung mit dem Verkäufer erfolgt am Samstag, 17. September, zwischen 14 und 15 Uhr. Der Reinerlös dieses Kinderkleidermarktes wird nach Absprache in der Gruppe weitergegeben. Nicht abgeholte Kleidung etc. wird über den Kolpingverein Lauingen weitergeben. Der nächste Damenkleidermarkt der Dillinger „Frauen aktiv“ findet am Samstag, 15. Oktober, ebenfalls in der Dillinger Hauptschule statt.

info Auskünfte und weitere Informationen sind unter folgenden Telefonnummern möglich: 09071/1386, 09071/6656, 09072/2601, 09077/1750 sowie 08272/4600.

Kinderkleidermarkt in der Lauinger Stadthalle

Lauingen (dz). Zum 29. Mal veranstaltet die Frauengruppe der Lauinger Pfarrgemeinde „Frauentreff „St. Martin“ am Samstag, 17. September, den Kinderkleidermarkt in der Stadthalle Lauingen. Angeboten werden gebrauchte modische Kleidung bis Größe 182 für Herbst/Winter, Faschingsartikel, Umstandsmode, Kinderwagen, Spielwaren und Babyartikel aller Art (vom Autositz bis zum Laufstall). Auch die gefragte Teenie-Ecke wird wieder eingerichtet. Es gelten die üblichen Regelungen.

Die Annahme von maximal 40 Teilen pro Anlieferer erfolgt in der Zeit von 8.30 bis 11 Uhr. Der anonyme Verkauf erfolgt in der Zeit von 13.30 bis 16 Uhr. Bei der Abrechnung von 18 bis 18.30 Uhr werden zehn Prozent des erlösten Verkaufspreises einbehalten. Zusammen mit der Annahmgebühr wird dieser Betrag einem sozialen Zweck zugeführt. Nicht mehr abgeholte Teile werden an bedürftige Familien weitergegeben. Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung: Doris Höfer, Telefon 09072/6252, Gabi Müller, Telefon 09075/8926, Anita Schädle, Telefon 09076/918446. Für das leibliche Wohl sorgen wieder die Damen der Aktion „Benni & Co.“ mit Kaffee und Kuchen.

KESSELTAL

Schnupperschießen entfällt, stattdessen München-Fahrt

Diemantstein (pm). Das am 5. September geplante Schnupperschießen in Diemantstein entfällt. Alle Anmeldungen verlieren hiermit ihre Gültigkeit. Die angemeldeten Kinder sind eingeladen, an einem regulären Schießabend nach der Sommerpause teilzunehmen. Stattdessen wird nun eine Fahrt zum neuen Münchner Fußball-Tempel, der Allianz Arena angeboten. An diesem Tag können die Kinder in die Welt der Fußballstars eintauchen. Für die Verpflegung sorgt der Schützenverein „Edelweiß“ Diemantstein-Warnhofen e.V. Abfahrt in Diemantstein: 8 Uhr am Schützenheim, Abfahrt in Bissingen: 8.15 Uhr Bushaltestelle Sparkasse Beginn der Führung: 10 Uhr, Rückkehr gegen 15 Uhr. Teilnehmer maximal: 40 Kinder, Alter: neun bis 16 Jahre. Rückfragen bei Stefan Mährle, Telefon 09089/560.

BRENTZAL

17. Baby- und Kinderbasar in Bächingen

Bächingen (dz). Am Sonntag, 11. September, ab 14 Uhr veranstalten die CSU/Aktive Bürger den 17. Baby- und Kindertrödel in der Gemeindehalle Bächingen. Gebrauchtete Kinderkleidung, Babyausstattung, Kinderfahrzeuge, Spielsachen, Bücher, Umstandsmode und vieles mehr werden angeboten. Tischreservierungen nimmt Carmen Rommel ab Montag, 5. September, entgegen (Telefon: 07325/19477).

Buntes Allerlei für Senioren

Gundelfingen (dz). Unter dem Motto „Buntes Allerlei“ steht das nächste Treffen der evangelischen Senioren Gundelfingen am Montag, 5. September, 14 Uhr, im Gemeinderaum bei der Friedenskirche. Es werden die Geburtstagskinder geehrt, und es gibt für jeden einen passenden Bibelspruch.